

Die Handschriften der Universitätsbibliothek Basel

Die Handschriften der Signatur K:  
**Naturwissenschaften**

Beschrieben von Werner Sackmann

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



BASEL 1991

Publikationen der Universitätsbibliothek Basel  
Nummer 12

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Kopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Öffentliche Bibliothek der Universität Basel  
Erwerbung / Verlag  
Schönbeinstrasse 18–20  
4056 Basel / Schweiz

Printed in Switzerland  
ISBN 3-85953-021-6

© Universitätsbibliothek Basel

**Signatur:** K III 24

**Alte Signaturen:** ---

**Titel:** "Hymnus an Flora,

ein botanisches Gedicht, vom Dänischen Freyherrn von der Lühe, k.k. Staats Güter Administratoren, verfasst in Wien im Jahre 1790 und dem Freyherrn von Spielmann<sup>1</sup> zugeeignet."

**Ort & Zeit:** Wien, 1790; der Hymnus soll 1797 in Druck gegangen sein (Dansk Biografisk Leksikon, 3.Aufl. 1981). Die eingesehenen Drucke von 1800 und 1802 bei Degen in Wien weisen 44 zusätzliche Verse auf, welche in der Hs. auf f.9v zwischen die Verse 14 & 15 einzufügen wären.

**Autor:** Frederik Carl Emil von der Lühe (1751-1801), seit 1789 Regierungsrat in Wien und Vizeadministrator der kaiserlichen Domänen in Niederösterreich

**Aeusseres:** Heft in dunkelblauem Pappband

**Format:** 24 x 18.5 cm

**Schriftart:** deutsche Kurrent

**Umfang:** 2 Ternionen zwischen je 1 Doppelblatt für Vorsatzblatt und Vorder- bzw. Hinterspiegel. Fol.1 = Titelblatt (s. oben),  
Gedicht in Hexametern f.2r-11r, 79 Fussnoten f.11r-12r.

**Inhalt:**

Vorsatzbl.: "Der Basler botanischen Bibliothek geschenkt von Herrn Stadtrat Haas<sup>2</sup>, 1829 December"

f.2r.(Inc.): "Flora! Dich feyert mein Hymnus, dich schönste, doch seltner als deine / Schwestern, des hohen Olympos Bewohnerin(nen), gesungen!" ...

"Spielmann! Belohnt mich dein Lächeln, dann lächelt das Chor mir des Pindus<sup>3</sup> ..."

5v: "Klein ist unter den Menschen die Zahl der genügsamen Schönen, / Die mit dem Liebesgenusse des Einzigen innig beglückten / Gatten zufriednen, sich nie nach fremden Umarmungen sehnen; ..."

6r: "Zwar es meidet das Vieh den Schierling, das Equisetum / Und der Zeitlosen Anbiss, es meidet die Wiesenranunkel, / Durch den eignen Instinct vor dem herben Tode gesichert ..."

11r: "Sey mir gegrüset du mütterlichs Land im Feyergesange, / Wo mich die Blume des Feldes, als Knaben, schon mehr entzückte, / Als Hyazinthenprunk und eitle Tulpenästhetik, / Blüten ohne Frucht, des batavischen Krämers Erfindung."

<sup>1</sup> Anton Frh.von Spielmann, geb.1738 in Wien, seit 1790 Hofrat und Staatsreferendarius, gest.1813 in Wien

<sup>2</sup> Wilhelm Haas (1766-1838), Buchdrucker, 1798 Mitglied des Kantonsrates und des kleinen Stadtrates

<sup>3</sup> Enkel des Lykaon, Namensgeber für den Gebirgszug zwischen Thessalien und Epirus